

- ‚essen‘, mark. *kai-ka* ‚Nahrung‘), welches aber auch in Melanesien bekannt ist (Sikayana *kai-kai* ‚Nahrung‘, Witi *kakana* ‚Essen‘). Im Pidginenglischen entspricht ihm *chow-chow*, welches ich nicht, wie das gewöhnlich geschieht, für ein chinesisches Wort halte, sondern für das englische *chaw* (vgl. romanisch *manducare* für *edere*); dieses Wort erscheint, von den Chinesen eingeführt, nicht nur auf den Philippinen (*chau-chau* ‚eine tagalische Speise‘ Blumentritt, Phil. Voc.), sondern auch auf Cuba (*chau-chau* J. I. de Armas, Orijenes del lenguaje criollo <sup>2</sup>S. 92), wo, beiläufig gesagt, auch *fufú* (Pichardo) = jamaik. *foo-foo* (d. i. *food-food*) im Sinne einer besonderen vegetabilischen Speise vorkommt. Es fragt sich nun, ob das dem Walerjargon angehörige und zu den Tschuktschen verpflanzte *kau-kau* (oder *ka-kaui*) ‚essen‘ (s. oben S. 151), welches auf Hawaii, nach F. Birgham (Ausland 1883, S. 20), zwischen Eingeborenen und Fremden, wenn auch selten, auf Essen und Trinken angewandt wird, aus *kai-kai* oder aus *chow-chow* zu erklären ist. Ich vermurthe das Letztere; auch Chamisso (Werke <sup>2</sup>II, 71)<sup>1</sup> identificirt das auf Hawaii gebräuchliche *kau-kau* mit dem von ihm ebenfalls für chinesisches gehaltenen *tschau-tschau* (er führt als chinesisches auf Hawaii eingeführtes Wort noch *pane-pane* ‚Begattung‘ an). Und in der That kann nur im Hawaiischen, welches kein *t*, *s* und *š* besitzt, *tš* zu *k* werden. Gehört hierher etwa auch *kukau*, das Nationalgericht der Palau-Insulaner (gedämpfte Arumknollen; s. K. Semper, Die Palau-Inseln, L. 1873, S. 55)? Anekdotenhaften Ursprung hat *bullamacow*. Man erzählt, einer der früheren Seefahrer (ich glaube, Cook) habe einen Stier und eine Kuh, *a bull and a cow*, auf einem der Eilande gelassen; diese Wörter seien zu einem verwachsen mit der Bedeutung ‚Rindvieh, Rindfleisch‘. Herr Layard hörte sogar für ‚Schöpsenfleisch‘: *small fellow bullamacow*. Im Beche-le-mar-englischen, wie im Pidginenglischen haben viele Wörter eine ausserordentliche Begriffs-

<sup>1</sup> An dieser Stelle wird als hawaiisches Fremdwort auch angeführt *pike-nene*, spanisch *pequeño*, für *kaëa*, klein. Wir wundern uns nicht nur, auf Neu-Seeland (Nicolas) dasselbe Wort wieder zu finden, sondern auch unter den angeblich grönländischen, die Bernard d'Oreilly mittheilt.<sup>2</sup> Dieses Wort, das portugiesische *pequenino*, wird nicht von Westen, sondern von Osten in den Walerjargon eingedrungen sein; im englischen Amerika ist *pickaninny* sehr verbreitet.